wollen wir, das er vngehindert von allermeinclichen bey denselben vier turnosen vnd dem knappengeld vnser lebetage bleiben sulle. Auch sullen wir, noch emvollen dieselben vier turnos vnd das knappengeld nyemand anders verkummern, verschreiben oder versetzen, dieweil wir vnd der egenant vnser Sweher leben. Mit vrkund ditz brieues, versigelt mit unser keiserlichen Maiestat Ingesiegel, der geben ist zu Prage nach Cristus geburt dreytzenhundert Jar darnach in dem drey und Sibentzigsten Jare, an sante lucien tag, vnser Reiche in dem Acht vnd tzweintigsten vnd des keisertums in dem newntzendem Jaren.

Spiess Nebenarb. I. S. 34 fg.

*) Die Kaiserliche Verleihungs-Urkunde vom Jahre 1366 fehlt.

CCXXII.

13. December 1373.

Kaiser Carl ertheilt den Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen und den Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen, zufolge der zwischen ihnen errichteten Erbverbrüderung, die Gesammtbelehnung.

Zeugen: Wenzel König von Böhmen, Johann Erzbischof von Prag, Gerhard Bischof von Würzburg, Friedrich Pfalzgraf bei Rhein, Jost und Johann Markgrafen in Mähren, Heinrich Herzog in Brieg, *Friderich Burggraue zcu Nuremberg,* Ulrich und Johann Landgrafen von Leuchtenberg, Ludwig Graf zu Öttingen, Heinrich Graf zu Schwarzburg, Hans Graf zu Wertheim etc.

Geben zu *Prag,* an St. Lucien Tag, 1373.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

CCXXIII.

Heinrich von Wildenstein quittirt dem Burggrafen Friedrich über eine Schuldforderung.

27. December 1373.

Ich Heinrich von Wildenstein zů Herspruk geseczen, bekennen offenlichen an disem brif, für mich vnd alle mein erben, Das mir der Hochgeborn Herre, Herr *Friderich Burkgraue zů Nůrmberg,* bezalt vnd gegeben hat Hundert Fůnf vnd zweintzig guldein, gůter gůldein, für alle die schuld vnd ansprach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die ich vnd mein Vater selig gehabt haben zů dem vorgenanten Herren, Herren Friderich, vnd zů seinen Anherren seligen vnd zů seinem Vater seligen vnd zů seinem Vetern seligen, bis auf disen heutigen tag, vnd schol ich, noch alle mein erben, nimmer mer kein ansprach darnach gewinnen, noch gehaben in kein weis, an alles geuerde. vnd sagen auch den vorgeschriben Herren vnd sein erben der vorgeschriben Hundert fünf vnd zweintzig guldein vnd aller schuld vnd ansprach quit, ledig vnd los, mit vrkůnd ditz brifs, der geben ist nach Cristus geburt Dreuzehenhundert Jar vnd in dem Dreu vnd Sibentzigsten Jar, an dem Dinstag nach dem Cristag, besigelt mit meinem ynsigel, das ich daran gehenkt han.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXXIV.

Burggraf Friedrich verpfändet Bernheim und Bergel an Friedrich von Seldeneck.

Um das Jahr 1373.

Wir *Friderich* etc. *(Burggrafe ze Nůremberg)*, Bekennen etc., Das wir recht vnd redlichen, mit guter vorbetrachtung vnd Rat, haben eingesaczt, vnserm lieben getrewen Friderich von Seldenek, Ritter, vnd allen seinen erben vnser Dorfer *Bernheim* vnd *Bergel*,*) mit den Gerichten, mit allen Weiseden, lemern, hůnern, vasnachthůnern vnd herbesthůnern, kes vnd Eyern, vnd mit allen andern Weiseten, die wir da haben, vnd dorczu hundert vnd on einen halben Achczik guter vnger vnd Beheimischer guldein, gut von golde vnd swer Nůremberger gewichte Jerlicher gulte, die wir vnd vnsere erben ierlichen reichen, gelten vnd beczalen schullen im vnd allen seinen erben alle Jar auf sant Merteins tag vnuerczogenlichen vnd on geuerde, für Sibenczehenhundert vnd funfvndneuwenczig guldein guter vnger vnd Beheimischer, die er vns bereit gelihen vnd beczalt hat, vnd in vnsern nůcz vnd frumen kumen sein, Also, das er vnd seine erben die egenanten dorfer, mit den weisoden, vasnacht vnd herbesthůnern, vnd mit den gerichten, vnd auch die hundert vnd on einen halben Achczig guldein vnger vnd Beheimisch ierlicher gulte schullen innehaben, vnd die niessen vnd nuczen, vnd auch die beseczen vnd enseczen, als das herkumen ist, Also lange, vncz wir vnd vnser erben die egenanten dorfer mit den weysoden, gerichten, vnd auch die hundert vnd on einen halben Achczik guldein Jerlicher gulte wider erledigen vnd erlosen, vnd (sic!) die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf